

Zeitschrift: Neujahrsblätter für Jung und Alt
Herausgeber: Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg
Band: 12 (1901)

Rubrik: Nachklänge

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am Sundig. Jo, und leider
Bringt em's si Muetter no is Bett
Und seit: „Wer so 'nen Vater het,
Vermag di schone Chleider.“

Di chline Buebe wärde groß
Und wärde mängischt meischterlos. —
„Min Alt, de Foggeluner“,
So red't de Jung. — Und ächt der Alt? —
Wi meinscht, as em sis Bueble g'fallt,
De allerwälts Draguner? —

Er chlagt, de Jung frog' nüt derno;
Er lüg' en a; er löt e lo
Verräble-n und versure!
Wi heißt's im Sprüchli, arme Ma?
„Wer's fälber macht, mueß's fälber ha.“
En Älti bischt zum Dure! —



Pa ch k l ä n g e.

Frühling! Frühling! strahlst von allen Höhen;
Frühling, blickst aus jedem Busch und Strauch;
Durch die Lüfte schwebst du ungesehen,
In die Herzen bringt dein milder Hauch.

Holder Lenz, o sei uns froh willkommen,
Öffnest weiter jede Menschenbrust;
Lockst hinaus, zu kosten deine Wonnen,
Rufest heimlich neuer Sangeslust.

Hab' auch frohen Wandertrieb empfunden,
Zog hinaus ins sonnig-duft'ge Land,
Und ich preise jene schönen Stunden,
Da ich deinen Segen neu empfand.

Knospen schwellen, Weidenkätzchen strecken
Ihre sammetweichen Köpfchen vor,
Aus dem Grase äugelt schon Maßliebchen,
Aus dem Wald dringt lust'ger Pfeiferchor.

O in reicher, mütterlicher Spende
Teilst, Frühling, deine Freuden aus,
Breitest sie am sonnigen Gelände,
Wie im Gärtnchen hinter meinem Hause.

Herrlich, ja, im neuen Frühlingsglanze
Strahlt der Himmel, lacht die junge Flur,
Und doch weiß ich Eins, das schöner leuchtet,
Reiner schimmert noch, als die Natur.

'S ist das Mutteraug', in dessen Tiefe
Herzensgüt' und ew'ge Jugend thront;
Reiches Leben, deiner Blüten schönste
Doch im Herzen einer Mutter wohnt.

Deine Lenzeslust und Sommerfreuden,
Deines Herbstes reichbeladner Tisch:
Alles weicht eis'gem Winterhauche,
Mutterlieb' allein bleibt jung und frisch! —



So hab' ich's empfunden
In traulichen Stunden.
Nun schleich' ich mich stille
Zum Friedhof hinaus;
Dort grünen die Kränze,
Im wonnigen Lenze
Wohl Blüten die Fülle,
Doch Eine bleibt aus! —
Dir bleib' sie erhalten,
Gott wolle das walten! —
Dir blühe noch Mutterlieb'
Lang, lange Zeit,
Damit sie dich labe
Als kostlichste Gabe,
Als heiliger Hort so
In Lust und in Leid.